

inmitten des Chores, gegenüber dem Kaiser, nach seiner Ordnung. — Auf der linken Seite des Chores standen der Erzbischof von Gran, Administrator von Salzburg u., Markgraf Christoph von Baden, Herzog Friedrich von Sachsen, Sohn des Herzogs Ernst, Herzog Kaspar von Bayern, Graf von Welfenz, Markgraf Albrecht von Baden, Herzog Hans von Sachsen, Sohn des Herzogs Ernst, Wilhelm, Landgraf von Hessen-Kassel, darnach Herzog Sigismunds Gefandtschaft von Oesterreich mit anderen erschienenen Gefandtschaften der Fürsten. Und so in dieser Ordnung, wie sie standen, gingen sie zum Altare zum Opfer zweimal. Als die Messe zu Ende war, ward der Markgraf selig also mit dem Bahre oder Leichentuche bedeckt, dem schwarzeidenen Stücke, und durch einige Grafen und Edle aus der Kirche bis in das Schiff getragen, worin man ihn heim in sein Land führen sollte. Und es gingen der Bahre oder der Leiche voran die drei Orden Barfüßer, Frauen und Brüder, und dicht vor der Bahre gingen die Predigerherren, und es hatte ein jeglicher eine große wächserne Kerze in seiner Hand, und dabei wurden durch des genannten Markgrafen Diener Wachsfackeln oder Kerzen getragen wohl gegen 40 oder vielleicht mehr. Ferner nach der Bahre und Prozeßion folgte unser allergnädigster Herr Kaiser und unser gnädigster Herr, der Römische König, und alle anderen Kurfürsten, Fürsten, Bischöfe, Grafen und Herren, wie sie zu dem Begängnis gewesen waren, bis an das Schiff und vom Schiffe wieder in derselben Ordnung bis an des Kaisers Hof und Herberge, alles zu Fuß. Dort trennten sie sich. Gott der Allmächtige sei ihnen gnädig und barmherzig!

82. Joachim I. (Hektor).

(Nach der Chronik von Hafftig, bei Riedel, Cod. VI., 1, S. 79 f.)

Nach Absterben Marggraffs Johannsen, Churfürsten zu Brandenburg, ist sein Sohn Marggraff Joachim I. im 14. Jahre seines Alters zu der Chur und regirung komen, welcher ein Mechtiger und prechtiger Fürst ist gewesen, uberaus beredt, gelert, weiß, verständig und mit allen Heroischen Tugenden hochbegabt, daß es unverholen, daß sein rath, geschickligkeit, fleiß und Hülfe in hohen, wichtigen und schweren sachen, die nicht allein dem Heiligen Römischen Reiche, Sondern auch der ganzen Welt angangen, für vielen andern Herrn ist gesucht und gefunden worden, Ist den Stedten wolgewogen und zugethan gewesen, wie er dann hat pflegen zu sagen: Der Adel were sein Haupt, Die Stedte sein Herz und die Pauren seine Füße, und sonderlich hat er nach der 4. Vere seines Herrn Vaters¹⁾ dem Adel

¹⁾ Nach der Angabe von Reineccius soll Johann Cicero seinem Sohne „kurz für seinem abschiede aus dieser Welt“ folgende vier Lehren gegeben haben: „Erstlich Solte er sich bekleißern, Gottesfürchtig und guthetig zu sein. Zum andern Solte er die Gerechtigkeit lieben, schützen und handthaben. Zum dritten Solte er die Unterthanen in Acht nemen, daß Sie von den gewaltigen nicht untertreten und unterdrückt möchten werden. Zum vierdten Solte er dem Adel den Zaum nicht zu lang lassen.“